Wenn sich die Schlosstore öffnen

Johan Bouman und Pieter Franssens bewohnen ein stilvolles Anwesen im Burgund. Ihren guten Geschmack schätzen Freunde, Besucher und Gäste, die gerne vorbeischauen.

FOTOS: PATRICIA PARINEJAD TEXT: DOROTHEE ENGELHARD

Zwei Niederländer verwirklichen ihren Traum vom Leben und Lebenteilen mit dem Landschloss „Château de la Resle“ (linke Seite). Das großzügige Anwesen mitten im hügeligen Burgund nutzen die beiden als Wohnraum, Arbeitsstätte, Stall, Ausstellungsraum für ihre Kunstwerke und zusätzlich als Gästehaus. Charmant wie die das Anwesen präsentiert sich die Küche mit einem 170 Jahre alten Tisch.

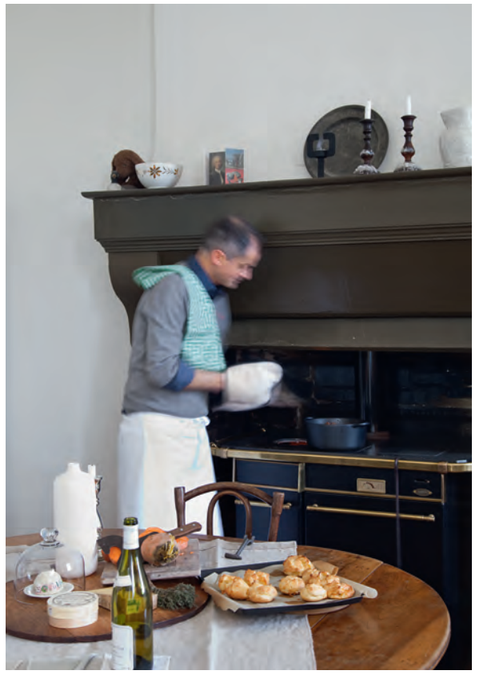
Ein Niederländer, der Käsegebäck herstellt und mit seinem Unternehmen nach Frankreich expandieren möchte, sein Freund und die gemeinsame Idee vom Leben im ländlichen Burgund – das ist die Vorgeschichte zu dem Landschloss, das viel mehr als die beiden Holländer beherbergt. Über die Anfänge ihres sogenannten Château de la Resle berichtet der Besitzer Johan Bouman: „Wir kauften das Haus 2005. Wegen meiner Arbeit sind wir nach Frankreich gezogen. Nicht wegen eines Traumes, den wir uns erfüllen wollten, sondern aus beruflichen Gründen – obwohl wir natürlich sehr gern nach Frankreich gegangen sind." Irgendwann hatten es sich Bouman und sein Freund Franssens in dem Landschloss gemütlich gemacht, und kamen an den Punkt, dass sie ihr schönes Zuhause auch für andere öffnen wollten. Die Liebe zu der reizvollen Umgebung und zur Kunst teilen sie mit Gästen in ihrem Bed & Breakfast, das in einem Trakt des großen Gebäudes untergebracht ist. Nachdem ein Immobilienmakler den beiden Männern das Landschloss in Montigny La Resle in der Nähe der Städte Auxerre und Chablis gezeigt hatte, wussten sie schnell, dass sie sich dort niederlassen wollten. Das Gebäude, dessen Anfänge ins 15. Jahrhundert zurückgehen, liegt idyllisch in der Nähe eines Waldes auf einem Hügel, der einen wunderbaren Ausblick auf die schöne Landschaft des Burgunds bietet. Die Lage erwies sich für die Niederländer als idealer Kompromiss zwischen den Vorzügen des ruhigen Landlebens und den verlockenden Angeboten der berühmten Stadt Auxerre, die bereits unter dem römischen Truppenführer Germanus von Auxerre im 5. Jahrhundert eine Hochphase erlebte. Mittlerweile eilt dem Ort der Ruf eines exzellenten Weinanbaugebietes edler weißer Trauben voraus. Der süffige Ertrag der Auxerrois-Reben ist der sogenannte Crémant de Bourgogne. Aber auch in Chablis, einer Kleinstadt in der Nähe des Landschlosses, wird auf den Kalksteinhängen Wein angebaut, der zu einem trockenen Chardonnay verarbeitet wird. Diese und andere regionale Vorzüge erfahren Übernachtungsgäste des Bed & Breakfast, wenn sie morgens mit den Betreibern bei einer Tasse Kaffee zusammensitzen und sich nach Ausflugszielen in der Umgebung erkundigen. Mit seinen Gästen im gleichen Gebäude zu wohnen, kann es da nicht schwer werden, Privates und Berufliches zu trennen? „Nein, das Haus ist ziemlich gut dafür gebaut. Da gibt es den Teil, wo die Gäste ihren eigenen Aufenthaltsraum haben und sogar einen Fitnessraum. Und außerdem schlafen sie nicht über unseren Räumen. Die Gäste und wir wohnen in zwei gegenüberliegenden Flügeln des Gebäudes." Die beiden Aufenthaltsbereiche – also die Wohnung der Niederländer und das Bed & Breakfast – überschneiden sich also kaum, nur wenn die Besitzer den Gästen in der Extra-Küche ein Frühstück bereiten oder wenn sie mit ihnen abends bei einem Glas Wein den Abend im Wohnzimmer ausklingen lassen. Manchmal erkundigen sich die Gäste dann nach den vielen modernen Kunstwerken, die im ganzen Haus zu ›

Linke Seite: **In der Lobby finden Besucher Spiegel, Lampe und eine Bronzeskulptur von Arik Levy** Diese Seite: **Besonders lieben die niederländischen Schlossbewohner und ihr Hund nordisches Design, wie im Aufenthaltsraum für Gäste** (links) **den Sitzpouf von Christien Meindertsma, der an ein Riesenwollknäuel erinnert, das Linteloo-Sofa oder die Bodenleuchte „Lotek von Eikelenboom", die ihr Landsmann der Künstler Benno Premsela entwarf. Es brauchte einige Versuche bis die Räume im passenden Ton der *Farrow-&-Ball*-Farbe erstrahlten. Für den Eingangsbereich** (unten) **wählten sie ein sehr dunkles Blau, das im starken Kontrast zu dem bunten Gemälde von Ien Lucas steht.**

Der Grüne Raum (oben) macht seinem Namen alle Ehre, da er einen fantastischen Blick auf die Gärten und die nahegelegene Orangerie auf dem gleichen Grundstück bietet. Auch die Holzskulptur auf dem Kaminsims (rechts) schafft eine natürliche Atmosphäre. Das Schlafzimmer ist in einem Mix aus französischen Antiquitäten und modernen Möbeln eingerichtet. Neben dem Grünen Raum gibt es für Bed-&-Breakfast-Gäste noch den Blauen Raum als Möglichkeit zum Übernachten. Linke Seite unten: Der Lieblingsraum Johan Boumans ist der Wohnraum in Mitternachtsblau. Die komplementären Rot- und Brauntöne setzen dazu einen Kontrapunkt.

Neben den beiden Gästezimmern im Haupttrakt gibt es in einem Nebengebäude eine Suite, die Besuchern Abgeschiedenheit und Ruhe garantiert. Etwas ganz Besonderes bietet „The Gardener Suite“ (oben), die auf zwei Stockwerken mit insgesamt 125 Quadratmetern genug Raum für den stilvollen Rückzug zur Verfügung stellt. Designklassiker sind der transluzente *Kartell*-Stuhl und der weiße Eames-Chair von *Vitra* im Schlafzimmer. Unten: Im Wohnzimmer der Suite ergänzen sich die aufregend-abstrakten Formen der Flos-Deckenlampe „Big Bang“ mit dem Schubladenmöbel „Stack“ von *Established & Sons*. Ruhiger dagegen wirken Tisch und Stühle, designt von Roderick Vos.

Auf dem Flügel stehend tritt die durchscheinende Leuchte „Bourgie“ von *Kartell* stilvoll in den Hintergrund, um den farbenfrohen Kunstwerken an der Wand nicht die Show zu stehlen. Ebenso zurückhaltend ist das Eichenparkett in Fischgrätenmuster auf dem Boden des Aufenthaltsraums.



entdecken sind. Wie zum Beispiel die abstrakte Fotografie von Christiane Richter, welche in der Küche über dem antiken Tisch aus dem 18. Jahrhundert mit den Thonetstühlen hängt und Obst in kalten Blautönen zeigt. Von dem Bild schwärmt Bouman: „Wunderbare Fotografie, sehr abstrakt!“ Oder die Gäste fragen bei einer privaten Führung, welcher auf Wunsch gerne stattgegeben wird, nach dem leuchtend farbigen Gemälde in der Eingangshalle, das aus der Feder des niederländischen Künstlers Ien Lucas stammt. Solch ein klassischer Treppenaufgang mit der original erhaltenen, weiß gestrichenen Holzverkleidung würde sich doch perfekt für eine Ahnengalerie anbieten, oder? „Nein. So eine Galerie mit der ganzen Familie über der Treppe, das ist nicht unser Ding“, antwortet der Kunstsammler Boumann zwischen Entsetzen und Erstaunen schwankend. „Das wäre nicht Design, wie wir es verstehen. Wir suchen nach einer guten Balance.“ Die beiden Niederländer wollen die klassische Oberfläche des Landschlosses mit einem Mix aus verschiedenen Möbeln und zeitgenössischer Kunst füllen. Von guten Freunden, die in Holland eine internationale Galerie betreiben, erhalten sie neue Gemälde und besuchen mit ihnen verschiedene Ausstellungen. Bei so viel Sammeleifer wundert es kaum, dass der Schlossherr Bouman auf Nachfrage zugibt: „Ja, Kunst ist wirklich eine Leidenschaft von uns. Wir besaßen schon ein paar Werke, bevor wir hierher kamen, aber seit wir in Frankreich leben, haben wir wirklich angefangen, gezielt zu suchen.“ Diese Begeisterung für das richtige Arrangement von Alt und Neu strahlt jeder Raum des Hauses aus. Beispielsweise im grünen Raum des Bed & Breakfast können die Gäste einen alten Koffer mit Kleiderstange vor dem weißen, offenen Kamin bestaunen. „Das ist ein altes Stück, was wir in einem Auktionshaus gekauft haben. Es ist komplett intakt“, erzählt Bouman darüber. Den kleinen Beistelltisch, auf dem eine Lampe von Flos steht, hat er ebenfalls bei einer Auktion erstanden. Der Raum verkörpert eine Kombination verschiedener Stile. Das alte Gemäuer des Schlosses beherbergte schon Nachfahren des alten französischen Hochadels, des Adels, Barone und Landherren, außerdem Kleriker und Angehörige des militärischen Adels. Nach dem Zweiten Weltkrieg nutzte eine deutsche Familie das Landschloss als Ferienhaus für den Sommer. Bevor die zwei frankophilen Kunstsammler einzogen, war das Haus seit den Sechzigern in Besitz einer Unternehmerfamilie. Ursprünglich hatten die beiden nur vor, ein schönes, großes Gebäude in ländlicher Umgebung zu erwerben. Und sie wollten explizit ein altes Anwesen kaufen, das sie dann nach ihren eigenen Vorstellungen renovieren und Schritt für Schritt erneuern konnten. Den Anfang machten sie mit ihrem persönlichen Wohnbereich, einem großen Büro und den Ställen für die verschiedenen Tiere. Das Bed & Breakfast, das erst später hinzukam, beschreibt Bouman folgendermaßen: „Es ist eine Art Hobby, das ein bisschen außer Kontrolle geraten ist. Ich meine, ich habe meine Arbeit und Pieter hat seine Pferde. Wir haben also unsere täglichen

Aufgaben und wir machen das nicht in erster Linie zum Geld verdienen, was etwas komplett anderes wäre.“ Mit dem großen Anwesen, das aus dem U-förmig gebauten Schloss und einem Garten besteht, dem Bed & Breakfast, dem Käsegebäck-Business und den eigenen Tieren, bleibt kaum Zeit in den Urlaub zu fahren. „Aber anstatt dass wir irgendwo hingehen, kommt die Welt zu uns“, so Bouman über das Konzept hinter ihrem Bed & Breakfast. In zwei Räumen und zwei Suiten ist genug Platz für eine Handvoll Gäste, aber es bleibt dennoch familiär. Viele Besucher kommen nach dem ersten Aufenthalt wieder und bemerken dann, dass sich etwas verändert hat in dem Haus. Zum Beispiel die Wandfarbe, welche die Besitzer anfangs öfter änderten bis sie zu dem gewünschten Ergebnis kamen. Sie freuen sich, wenn ihre Vorstellung von gutem Geschmack bei anderen ankommt. Bei der gekonnten Mixtur von alter Architektur, zeitgenössischer Kunst und Möbeln aus diversen Epochen ist es umso verwunderlicher zu hören, dass sie nie einen Interior Decorator oder Architekten für ihr Landschloss engagierten, sondern alles in Eigenregie planten. Aber das ist nicht das Ende. Der Umbau des Traumes geht weiter. ▯

Morgens servieren Bouman und Franssens ihren Gästen ein leckeres französisches Frühstück mit Croissants, Kuchen und frischen Früchten. Im Esszimmer können es sich die Besucher des Bed & Breakfast auf den Minotti-Stühlen gemütlich machen. Mehr Infos unter www.chateaudelaresle.com